

Nede, 22. März 1913.

Lieber Herr Roessler!

Stimmen Sie nicht über neuerliche Versprechungen; denn diesmal ist's ganz leicht zu halten, nur Geduld braucht man dazu.

Denn eine Rediering ist fix und fertig, seit 8 Tagen schon; aber ich habe kein Geld, sie drucken zu lassen. (Muss einstweilen, so nebenbei für Hoffmann paar Blätter machen.) Dabei arbeite ich bereits an einer wichtiggehenden Mappe. Bestehend aus 5 Blättern (wissen Sie einen geeigneten Titel dafür?)

1) Eine Tänzein, fast nackt, tanzt trummhaft verückt inmitten eines Blumenkranzes, in dem Räncherbecken eingeflochten sind. Vorn steigt gerade eine Dillewühlung auf.

2) Ein japaneserweib tanzt mit Schmetterlingen, nach denen sie huscht, einen meschingener lertigen Tana. 3) Ein Salome-artiges Weibsbild tanzt einen leiderhaftlich sinnlichen Tana nun etliche abgeschmittens, mit

Rosen bekränzte Männerköpfe - 4) eine Negerin,
phantastisch mit Schminke gepudert tanzt
zwischen den Ringen einer ungeheuren Riesen-
schlange und 5) als Schluß: 3-4 tote Frauen-
personen liegen am Boden; der Teufel spielt
auf und der Knochenmann tanzt seinen gro-
tesken Leibtan. ~ Das erste Blatt dazu ist
in der Zeichnung, die ganz durchgeführt ist, fe-
tig, das zweite in der Skizze ziemlich gezeichnet
und die übrigen skizziert. Da ich momen-
tan kein Geld habe für Platten, (es ist niemand,
dem man sie stehlen könnte) werde ich erst
alle Zeichnungen fertig durchführen. Meinen
Sie übrigens, daß man auf Grund zweier
Drucke, wenn man die übrigen 3 Blatt in
der Zeichnung beilegte, mit 'nem Verleger-
basi was anbandeln könnte? Oder erst
alles fertig machen und Drucke vorlegen?
~ Die "Brücke" ist also wie gesagt, druck-
fertig auf der Platte. Nun gibts zwei Möglichkei-



ten a) ich sende den ersten Druck an Leisch -
Leisching - Ges. f. versch. Kunst (wird wohl lange
dauern bis es da ein Geld gibt) oder b) ich
sende einen Druck der „Dürcke“ und die 5
Zeichnungen der Mappe an einen Verleger oder
c) ich sende die „Dürcke“, die 2 ersten Blatt ge-
druckt und 3 als Zeichnung. Bitte rufen Sie
mir! Sie bekommen den ersten Druck nächste
Woche, bis Hoffmann gezahlt hat.

Betrachten Sie mich übrigens ganz ruhig
als Karo und Märtyrer da Kunst. Denn
es ist mir in der letzten Zeit ganz elend
kummergegangen. Ich finde es daher unso-
netter von mir, daß ich nicht aufhörte, son-
dern im Gegenteil so leblich arbeitete, wie
noch nie. Was mirunter ziemlich schwer
war. Lieben Sie daher nicht bis, wenn ich so
viel Anfeuern rein materieller Natur an Sie
richte; ich höre nämlich Geld sehr notwendig
brauchen, wenn auch nur soviel wäre, um
die Mappe fertig zu bringen. Glauben Sie,



daß man als „unbekannter Meister“ eine
einzelne Pud. auch verkaufen kann?
Wäre ich nämlich die „Dürcke“ anbrüchte,
wäre die Taus-Mappe gaetlet, und vielleicht
noch eine weitere, über die ich aber nichts ge-
mainer sagen kann, da ich noch selbst nicht
ganz im klaren bin. Bitte, antworten Sie
mir recht bald und ausführlich. Denn,
aufrichtig gesprochen, mich freut die ganze
Sache so, daß ich dabei bleiben möchte, so
weiter zu arbeiten. Es ist nur ein Hindernis:
der Geldmangel. Raten Sie ^{mir}, ob und
wie ich versuchen soll, die erste Platte zu
Geld zu machen; was man verlangen soll;
wer, wie, wo, wann etc etc. Es ist nur
ein Glück, daß mir bei all den Schweine-
en der „Kumme“ nicht mitten entrweibricht.
Aber viele Dürcke, fröhe Ostern, Pfingsten, Neu-
jahr etc. Lass' so gut, schreins bald.

Quicky